

Buchbesprechung

MOCHTAR LUBIS

DÄMMERUNG IN JAKARTA

Deutsche Erstveröffentlichung. Übersetzung aus Bahasa Indonesia von Diethelm Hofstra, Bad Honnef 1990 (ca. 288 Seiten), DM 36,-, ISBN 3-927905-12-7

Suryono weiß eigentlich nicht so recht, was er will, aber er tut es dennoch - nach dem alten Motto: "Man darf nicht nur keinen vernünftigen Gedanken haben, sondern muß auch unfähig sein, ihn auszudrücken." Der Sohn aus einer wohlhabenden Familie ist im Staatsdienst der jungen Republik, folgt aber bald Vaters Spuren in die anrühige Welt der Machenschaften zwischen Politik, Geschäften und Vergnügungen. Saimun und Itam verdienen ihren dürftigen Lebensunterhalt als Müllsammler und fristen ein armseliges Leben, stets in Träumen auf der Suche nach einer besseren Welt. Sugeng ist ein aufrichtiger Beamter, der aber letztlich den Verlockungen der Korruption erliegt.

Diese und andere Protagonisten führen uns in Mochtar Lubis' Roman in die oft skurrile, manchmal bedrückende, widersprüchliche, ungewisse Welt einer Metropole, in der sich alle Ungeheimheiten eines sogenannten Entwicklungslandes bündeln: Da gibt es den aufrichtigen Diskussionszirkel junger Intellektueller, die Gesellschaftsmodelle für die junge Nation diskutieren; verschlagene Journalisten verdingen sich als Schreiberlinge und hängen mit publizistischen Attacken ihr Fähnchen nach dem Wind; Gewerkschafter setzen sich mit Vertretern der Kommunistischen Partei darüber auseinander, wie das Wohl der werktätigen Massen denn nun erreicht werden könne; vermeintliche Unabhängigkeitskämpfer korrumpieren sich hoch in die Riege der Mächtigen; grüne Witwen suchen das flüchtige Glück und das große Geld bei Liebeshändeln.

Lubis gelingt es, die beschriebenen Personen sehr plastisch herauszuarbeiten und sie in ihrer familiären, beruflichen, politischen Position darzustellen. Es liest sich streckenweise wie eine Reportage, wenn der Auch-Journalist Lubis Situationen und Leute beschreibt. Politische Analysen wechseln sich ab mit der intimen Beschreibung menschlicher Probleme. Innere Monologe vermitteln die Beweggründe für das jeweils sehr

unterschiedliche Handeln der einzelnen Figuren. Die Welt der Kaufleute, Beamten, Politiker, Schurken und vor allem auch die Welt der Ewig-zu-kurz-Kommenden wird nachvollziehbar. Wie in Momentaufnahmen verfolgt der Leser den Fortgang der Ereignisse, die in einem fiktiven Jahr kapitelweise in die chronologische Abfolge der Monate Mai bis Januar gegliedert sind. Zwischendurch werden in eingestreuten "Stadtnachrichten" jeweils eine andere Situation, andere Menschen vorgestellt. Quasi auf zwei Ebenen wird also einmal eine Beschreibung der Hauptfiguren geleistet und ein andermal der Blick auf jeweils verschiedene Ereignisse geworfen. Durch diesen Kniff vermittelt Lubis den Eindruck, daß wir so etwas wie Augen- und Ohrenzeugen des Alltags in Indonesiens Hauptstadt sind.

Am Beispiel der Portraits sehr verschiedener Menschen aus unterschiedlichen Berufsgruppen und Gesellschaftsschichten werden die Hoffnungen, Sorgen, Leiden und Freuden von Großstadtbewohnern in den 60er Jahren transportiert.

Mochtar Lubis, Jahrgang 1922 - geboren in Padang/Westsumatra - ist Journalist und mehrfach preisgekrönter Schriftsteller. Er muß sich immer schreibend mitteilen: Das tat er als Gründer und Herausgeber der Tageszeitung *Indonesia Raya*, als verantwortlicher Redakteur des Literaturblattes *Horison*, als Essayist, Romancier und politischer Schriftsteller sowie als Kinderbuchautor. Gegenwärtig ist er u.a. Vorsitzender der Literaturstiftung *Yayasan Obor*, Generaldirektor der *Press Foundation of Asia* und in

einer Reihe weiterer publizistischer Funktionen tätig.

Sein soziales und politisches Engagement hat ihm aber nicht nur Anerkennung und Zustimmung eingetragen: Unter Sukarno - Indonesiens erstem Präsidenten - saß er wegen Unbotmäßigkeiten mehrere Jahre im Gefängnis und auch heute hält er den jetzigen Machthabern Fehler und Verfehlungen vor.

Während der Inhaftierung Ende der 50er Jahre verfaßte Lubis den vorliegenden Roman, der - übersetzt von Claire Holt - 1963 zunächst in Englisch erschien und erst 1970 in Indonesien publiziert wurde.

Der Horlemann-Verlag hat nun die waghalsige Anstrengung unternommen, diesen Roman "*Dämmerung in Jakarta*" (*Senja di Jakarta*) in Deutsch herauszubringen.

Waghalsig deshalb, weil das Interesse der Verlage hierzulande an südostasiatischer Literatur nahe Null ist und aus Indonesien bislang lediglich ein Roman von Pramoedya Ananta Toer in Deutsch vorliegt, der die historische Situation um die Jahrhundertwende zum Thema hat.

Vor nunmehr dreißig Jahren verfaßt, spiegelt Lubis' Roman allerdings einen Alltag und Lebensbedingungen wieder, wie sie im Prinzip auch heute noch anzutreffen sind. Somit läßt sich das Werk geradezu als "aktuell" einordnen und verhilft in jedem Fall dazu, die gegenwärtige Situation besser verstehen, einordnen zu können. Selbst wenn Einzelheiten der Geschichte heute nicht mehr zutreffen, so sind doch die Strukturen, die menschlichen Schicksale, die politischen Beweggründe so packend geschildert, daß sie auch heutzutage spielen könnten. Vom jetzigen Standpunkt aus betrachtet, kann dieser Blick zurück in die 60er Jahre also auch zugleich ein Blick nach vorne sein.

Karl Mertes

Der Autor ist Journalist beim Westdeutschen Rundfunk, Köln.

Mally Kant-Achilles, Friedrich Seltmann, Rüdiger Schumacher

Wayang Bèbèr Das wiederentdeckte Bildrollen-Drama Zentral-Javas

Stuttgart 1989, DM 290,-, ISBN 3-515-5159-4

Eine außergewöhnliche Publikation! Die nahezu vergessene Wayang-Bèbèr-Tradition Javas wird auf sehr anschauliche und interessante Art geschildert. Hervorragende Fotos, eine präzise Interpretation der Ikonographie,

eine Text- und Musikdokumentation machen diese Monographie zu einem Standardwerk über die javanischen Rollbilder, die es nur noch in zwei Original Exemplaren gibt. Es gibt - auch in der internationalen Fachliteratur - nichts vergleichbares.